



Ihr Downloadpaket „Inklusion“

Nordrhein-Westfalen

Die folgenden Seiten sind aus ... entnommen:

deutsch.kombi plus

Schülerbuch 1

ISBN: 978-3-12-313271-1

1 Ich, du – wir

„Reise nach Berlin“ – ein Gedächtnisspiel

1 Hier findest du den Anfang des Spiels. Beschreibe, welche Dinge die Kinder in dieser Klasse für die Reise ausgewählt haben.

1. Wir machen eine Klassenfahrt nach Berlin. Ich heiße Hanne und nehme mein Handy mit.
2. Wir fahren nach Berlin. Hanne nimmt ihr Handy mit, ich heiße Oleg und nehme meinen Fußball mit.
3. Wir fahren nach Berlin. Hanne nimmt ihr Handy mit, Oleg nimmt seinen Fußball mit und ich heiße Paula und nehme meine Katze mit.
4. Wir fahren nach Berlin. Hanne nimmt ihr Handy mit, Oleg nimmt seinen Fußball mit, Paula nimmt ihre Katze mit und ich heiße Kemal und nehme ein Computerspiel mit ...



TIPP!

Die folgenden Seiten zeigen weitere Möglichkeiten, euch noch genauer kennenzulernen.

2 Spielt das Spiel in eurer Klasse und wertet es aus:

- Was habt ihr über eure Mitschüler erfahren?
- Was würdet ihr noch gerne wissen?

Sich vorstellen

- 1 Lies dir die Sprechblasen gut durch. Was erfährst du von jedem Kind?
- 2 Vergleiche die Sprechblasen und fasse zusammen, zu welchen Themen du Informationen erhältst.
- 3 Sprecht in der Klasse darüber, welche Informationen ihr wichtig findet, um jemanden besser kennenzulernen.



Ich heiße Anna. Mein Hobby ist Musik hören. Ich habe noch vier kleinere Geschwister: eine Schwester und drei Brüder. Oft helfe ich den Kleinen. Bei uns zu Hause ist immer was los! Manchmal ist das aber auch ziemlich nervig, besonders wenn sich die Zwillinge streiten. Am liebsten esse ich Pizza.



Ich heiße Igor. Seit fünf Jahren lebe ich mit meiner Familie in Deutschland. Geboren bin ich in Russland. Mit Mama und Papa spreche ich russisch. Ich bin ein Computerfreak.¹ Die meiste Freizeit verbringe ich am Computer. Außerdem sammle ich Sticker.



Ich heiße Stefanie, aber alle rufen mich Steffi. Ich bin in Worms geboren. Das liegt am Rhein. Ich kann nur eine Sprache: Deutsch. Im Urlaub war ich in Spanien. Ich interessiere mich für Pferde und lese gerne Pferdebücher. Oft treffe ich mich auch mit meinen Freundinnen.

Mein Name ist Ferhat. Das ist ein türkischer Name. Aber in der Türkei war ich bis jetzt nur einmal in den Ferien. Zu Hause sprechen wir türkisch. Zur Schule fahre ich mit dem Fahrrad. Nur im Winter laufe ich. Ich spiele gerne mit meinen Freunden Fußball. Später will ich Fußballtrainer werden.






¹ der Computerfreak (die Computerfreaks): jemand, der sich mit Computern sehr gut auskennt

→ Seite 19, Die Konjugation/Beugung der Hilfsverben haben und sein

Steckbriefe

Auf der vorigen Seite hast du viel über Anna, Igor, Ferhat und Stefanie erfahren. Doch was weißt du über deine Mitschülerinnen und Mitschüler? Mithilfe von Steckbriefen könnt ihr euch besser kennenlernen.

1 Sicher kennst du solche Freundebücher. Schreibe die Punkte aus dem Freundebuch heraus, die du bei jemand anderem besonders interessant findest.

	Vorname:	Mein Lieblingstier:
	Name:	Mein Lieblingsessen:
	Geburtstag-/Ort:	Mein Lieblingsbuch: 
	Mein Lieblingslied:
	Alter:	Mein Lieblingsfilm: 
	Größe:	Mein Lieblingsstar:
	Haarfarbe:	Mein Lieblingssportler:
	Augenfarbe:	Mein Lieblingsfach:
	Mein Spitzname:	Mein Lieblingslehrer:
	Meine Hobbys:	Das mag ich nicht:
	Meine Lieblingsfarbe:

2 Sammle mit einer Partnerin oder einem Partner die Angaben, die in einem Steckbrief gemacht werden müssen. Der Arbeitstechnik-Kasten unten hilft euch.

3 Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse und einigt euch auf die wichtigsten Punkte für einen Steckbrief.

4 Jeder füllt nun seinen Steckbrief aus. Hängt die Steckbriefe in der Klasse auf und schaut sie euch an. So könnt ihr viel über eure Mitschülerinnen und Mitschüler erfahren!

Arbeitstechnik

Einen Steckbrief schreiben

1. Der Leser soll in kurzer Zeit möglichst viele Informationen erhalten. Deshalb muss ein Steckbrief sehr übersichtlich sein.
2. Ein Steckbrief enthält nur die wichtigsten Angaben, meist zu einer Person oder einem Tier.
3. Die Angaben stehen immer untereinander und sind in Stichworten formuliert, nicht in ganzen Sätzen.
4. Die wichtigsten Angaben stehen zuerst (z. B.: Name, Alter, ...).

Interviews

1 Um noch mehr voneinander zu erfahren, könnt ihr euch gegenseitig befragen. Dabei kann euch das **Worthälftenspiel** helfen:

- Die folgenden 20 Wörter ergeben 10 neue zusammengesetzte Wörter. Lest zuerst die 20 Wörter, dann die 10 zusammengesetzten Wörter.

Film	Schauspieler	Haus	Tier
Mutter	Sprache	Rock	Gruppe
Freizeit	Beschäftigung	Pop	Star
Traum	Beruf	Buch	Titel
Familien	Mitglied	Musik	Instrument

- Schreibt die Worthälften jeweils auf zwei gleich große Karten, z. B.:

Film

Schauspieler

- Mischt die Karten und verteilt sie untereinander.
- Suche nun den Partner oder die Partnerin mit der Worthälfte, die zu deiner Karte passt.
- Befragt euch jetzt gegenseitig und schreibt die Antworten sofort auf. Stichworte genügen. Fragt nach allen 10 zusammengesetzten Wörtern, z. B.:
 - *Wer sind deine Lieblingsfilmschauspieler?*
 - *Ist Deutsch deine Muttersprache?*
 Ihr könnt auch zusätzliche Fragen stellen.



- Stell der Klasse deine Partnerin oder deinen Partner vor. Verwende dazu deine Notizen aus Aufgabe 1.

→ **Seite 206,**
zusammengesetzte
Nomen/Substantive

TIPP!

Die Karten reichen genau für 20 Klassenmitglieder. Wenn ihr mehr seid, sucht weitere zusammengesetzte Wörter zu Dingen, nach denen ihr euch bei eurer Befragung erkundigen könnt. Wenn ihr weniger seid, lasst Wörter weg.

Online-Link
Hörverstehen
313271-0010

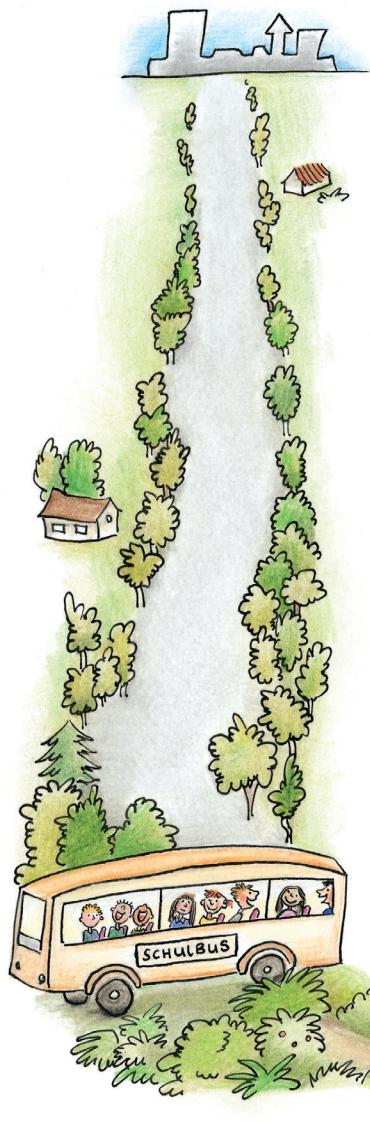
Geschichte von einem Schulausflug

1 Lest die Überschrift und schaut euch die Bilder an. Was denkt ihr: Wovon könnte die Geschichte handeln?

2 Lies den Text oder höre ihn dir an.

Ursula Wölfel
Hannes fehlt

Sie hatten einen Schulausflug gemacht. Jetzt war es Abend und sie wollten mit dem Autobus zur Stadt zurückfahren. Aber einer fehlte noch.



Hannes fehlte. Der Lehrer merkte es, als er die Kinder zählte. „Weiß einer etwas von Hannes?“
5 fragte der Lehrer. Aber keiner wusste etwas. Sie sagten: „Der kommt noch.“ Sie stiegen in den Bus und setzten sich auf ihre Plätze.

„Wo habt ihr ihn zuletzt gesehen?“, fragte der Lehrer. „Wen?“, fragten sie. „Den Hannes? Keine
10 Ahnung. Irgendwo. Der wird schon kommen.“ Draußen war es jetzt kühl und windig, aber hier im Bus hatten sie es warm. Sie packten ihre letzten Butterbrote aus.

Der Lehrer und der Busfahrer gingen die Straße
15 zurück.

Einer im Bus fragte: „War der Hannes überhaupt dabei? Den hab ich gar nicht gesehen.“ „Ich auch nicht“, sagte ein anderer. Aber morgens, als sie hier ausstiegen, hatte der Lehrer sie gezählt und
20 beim Mittagessen im Gasthaus hatte er sie wieder gezählt und dann noch einmal nach dem Geländespiel. Da war Hannes also noch bei ihnen.

„Der ist immer so still“, sagte einer. „Von dem merkt man gar nichts.“ „Komisch, dass er keinen
25 Freund hat“, sagte ein anderer, „ich weiß noch nicht einmal, wo er wohnt.“ Auch die anderen wussten das nicht. „Ist doch egal“, sagten sie.

Der Lehrer und der Busfahrer gingen jetzt den Waldweg hinauf.

30 Die Kinder sahen ihnen nach. „Wenn dem Hannes jetzt etwas passiert ist?“, sagte einer. „Was soll dem passiert sein?“, rief ein anderer. „Meinst du, den hat die Wildsau gefressen?“ Sie lachten. Sie fingen an, sich über die Angler am Fluss zu unterhalten, über den lustigen alten Mann auf dem Aussichtsturm und über das Geländespiel.

35 Mitten hinein fragte einer: „Vielleicht hat er sich verlaufen? Oder er hat sich den Fuß verstaucht und kann nicht weiter. Oder er ist bei den Kletterfelsen abgestürzt?“

„Was du dir ausdenkst!“, sagten die anderen. Aber jetzt waren sie 40 unruhig. Einige stiegen aus und liefen bis zum Waldrand und riefen nach Hannes. Unter den Bäumen war es schon ganz dunkel. Sie sahen auch die beiden Männer nicht mehr. Sie froren und gingen zum Bus zurück. Keiner redete mehr. Sie sahen aus den

45 Fenstern und warteten. In der Dämmerung war der Waldrand kaum noch zu erkennen.

Dann kamen die Männer mit Hannes. Nichts war geschehen. Hannes hatte sich einen Stock geschnitten und dabei war er hinter den anderen zurückgeblieben. Dann hatte er sich etwas verlaufen. Aber nun war er wieder da, nun saß er auf seinem Platz und 55 kramte im Rucksack.

Plötzlich sah er auf und fragte: „Warum seht ihr mich alle so an?“ „Wir? Nur so“, sagten sie. Und einer rief: „Du hast ganz viele Sommersprossen¹ auf der Nase!“ Sie lachten alle, auch Hannes. Er sagte: „Die hab ich doch schon immer.“



¹ die Sommersprosse (die Sommersprossen): kleine Pünktchen auf der Haut, die durch die Sonne entstehen

3 Lies die Geschichte noch einmal. Beantworte die Fragen zum Inhalt.

1. Wie reagieren die Kinder am Anfang, als der Lehrer feststellt, dass Hannes fehlt? (Zeile 5–10)
2. Was erzählen die Kinder im Bus über Hannes? (Zeile 16–27)
3. Wie reagieren die Mitschüler später? (ab Zeile 30)
4. Warum hat sich Hannes verspätet? (Zeile 51–54)

4 EXTRA Gib mit eigenen Worten den Inhalt der Geschichte wieder. Schreibe ins Heft.

Ordnung muss sein

Viele von euch kennen bestimmt Pippi Langstrumpf, das stärkste Mädchen der Welt aus der Villa Kunterbunt. An diesem Tag hat Pippi beschlossen, sich die Schule, die ihre Freunde Thomas und Annika besuchen, näher anzuschauen.

1 Lies den Text oder höre ihn dir an.

Astrid Lindgren

Pippi geht in die Schule

Thomas und Annika hatten ihrer Lehrerin erzählt, dass ein neues Mädchen kommen würde, das Pippi Langstrumpf hieß. Und die Lehrerin hatte in der Stadt schon von Pippi reden hören. Und da sie eine sehr liebe und nette Lehrerin war, hatte sie beschlossen, alles zu tun, damit es Pippi in
5 der Schule gefiel.

Pippi warf sich auf eine leere Bank, ohne dass sie jemand dazu aufgefordert hatte. Aber die Lehrerin kümmerte sich nicht um ihre lässige Art. Sie sagte nur ganz freundlich:

„Willkommen in der Schule, kleine Pippi. Ich hoffe, dass es dir gefällt und
10 dass du recht viel lernst.“

„Ja, und ich hoffe, dass ich Weihnachtsferien krieg“, sagte Pippi. „Deshalb bin ich hergekommen. Gerechtigkeit vor allem!“

„Wenn du mir jetzt erst einmal deinen vollständigen Namen sagen willst, dann schreibe ich dich in das Klassenbuch ein.“

15 „Ich heiße Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf, Tochter von Kapitän Efraim Langstrumpf, früher der Schrecken der Meere, jetzt Negerkönig.¹ Pippi ist eigentlich nur mein Kosename² denn Papa meinte, Pippilotta wäre zu lang.“

„Aha“, sagte die Lehrerin. „Dann wollen wir dich also auch Pippi nennen. Aber was meinst du, wollen wir jetzt nicht mal sehen, was du weißt? Du bist ja ein großes Mädchen und kannst sicher schon eine Menge. Wir wollen mit Rechnen anfangen. Na, Pippi, kannst du mir sagen, wie viel 7 und 5 ist?“

Pippi sah die Lehrerin erstaunt und ärgerlich an. Dann sagte sie: „Ja, wenn
25 du das nicht selbst weißt, denk ja nicht, dass ich es dir sage.“

Alle Kinder starrten Pippi entsetzt an. Und die Lehrerin erklärte ihr, dass man in der Schule solche Antworten nicht geben dürfe. Man dürfe die Lehrerin auch nicht mit „du“ anreden, sondern man müsse „Fräulein“³ und „Sie“ sagen.

30 „Ich bitte sehr um Verzeihung“, sagte Pippi bedauernd. „Das wusste ich nicht. Ich will es nicht wieder tun.“

Online-Link

Hörverstehen
313271-0012

¹ der Neger (die Neger): früher die Bezeichnung für einen Schwarzen, heute Schimpfwort

² der Kosename (die Kosennamen): liebevoll gemeinter Name

³ das Fräulein (die Fräulein): früher die Bezeichnung für eine unverheiratete Frau

„Nein, das will ich hoffen“, sagte die Lehrerin. „Und jetzt will ich dir sagen: 7 und 5 ist 12.“ „Sieh mal an“, sagte Pippi, „du wusstest es ja. Warum fragst du dann? Ach, ich Schaf, jetzt sag ich wieder ‚du‘ zu dir. Verzeihung“, sagte sie und kniff sich selbst ordentlich ins Ohr.

Die Lehrerin beschloss, darüber hinwegzugehen, und setzte die Prüfung fort.

„Na Pippi, wie viel, glaubst du, ist 8 und 4?“

„So ungefähr 67“, meinte Pippi.

40 „Aber nein“, sagte die Lehrerin, „8 und 4 ist 12.“

„Nein, meine Liebe, das geht zu weit“, sagte Pippi. „Eben erst hast du gesagt, 7 und 5 ist 12. Ordnung muss sein, selbst in einer Schule. Übrigens, wenn du so eine kindische Freude an solchen Dummheiten hast, warum setzt du dich nicht allein in eine Ecke und rechnest und lässt uns in Ruhe,

45 damit wir Fangen spielen können? – Aber nein, jetzt sage ich ja wieder ‚du!‘, schrie sie entsetzt. „Kannst du mir nur noch dieses letzte Mal verzeihen? Dann will ich versuchen, in Zukunft besser daran zu denken.“

2 Wie hat dir die Geschichte gefallen?
Begründe deine Antwort.

3 Beantworte die Fragen zum Inhalt.
Schreibe dazu, in welchen Zeilen du die Antworten gefunden hast.

1. Weshalb möchte Pippi in die Schule gehen?
2. Wie stellt sich Pippi der Lehrerin vor?
3. Wie reagiert die Lehrerin auf Pippis Antworten?

4 Pippi benimmt sich in der Schule ganz ungewöhnlich. Notiere Beispiele.

5 Entwirf einen Steckbrief für Pippi. Nutze dazu die Informationen aus dem Text. Vielleicht weißt du auch noch mehr über das Mädchen.

6 Gestalte einen lustigen Steckbrief von dir selbst.

Das könnte z. B. darin stehen:

ein Spitzname, den kaum jemand kennt, das Fach, das ich am wenigsten mag, mein Lieblingsstar, meine Lieblingseissorte, mein Lieblingsswitz, ...

Lasst die Namen und Fotos weg und legt die Steckbriefe im Stuhlkreis auf den Boden. Findet heraus, zu wem welcher Steckbrief gehört.



→ Seite 8,
Arbeitstechnik „Einen
Steckbrief schreiben“

TIPP!

So könnt ihr herausfinden, wer mit wem Gemeinsamkeiten hat:

- Wer hat das gleiche Lieblingsfach?
- Wer hat das gleiche Hobby?
- Wer hat das gleiche Liebessessen?
- ...

Was man in der Freizeit tun kann

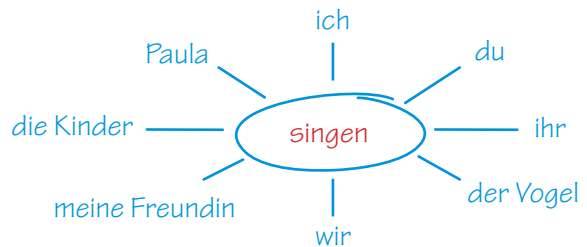
- 1 Beschreibe, was du in deiner Freizeit tun kannst. Schreibe mindestens sechs Tätigkeiten auf, z. B.: *malen, lesen, ...*
- 2 Die Form, in der ihr die Verben aufgeschrieben habt, ist die Grundform. Man nennt sie auch Infinitiv. Sammelt an der Tafel weitere Verben im Infinitiv.

TIPP!

Präge dir die Verbendungen gut ein. Sie helfen dir, die Verbformen richtig zu schreiben.

such	e
sing	st
lach	t
	en

Verbstamm + Endung



- 3 Baue Sätze mit dem Wörterigel. Wie verändert sich die Verbform?

TIPP!

Wenn du unsicher bist, nutze den Test auf Seite 15.

- 4 Untersuche, welche Wörter Verben sind. Schreibe sie auf.

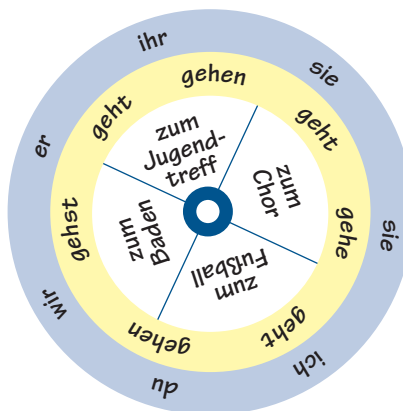
springen	fröhlichen	wandern	gestern
sehen	singen	Seen	Taschen
			schwimmen

Merke

1. Wörter, die darüber informieren,
 - was jemand tut: (*ich*) *schreibe, lese, ...*
 - was geschieht: (*es*) *regnet, donnert, ...*
 - in welchem Zustand jemand/etwas ist: (*er*) *liegt, sitzt, ...*
 werden **Verben** (Tätigkeitswörter, Zeitwörter, Tunwörter) genannt.
2. Die Grundform der Verben nennt man **Infinitiv**: *lesen, schreiben, hören, ...*
3. Im Satz zeigt die Endung des Verbs an, auf wen oder was es sich bezieht: *ich singe, du singst, er/sie/es singt, wir singen, ihr singt, sie singen.*
4. Die Veränderungen nennt man **Konjugation**; die Verbformen heißen **Personalformen**.

5 Hier dreht sich alles um ein Verb. Baue mit den Wörtern auf der Drehscheibe unterschiedliche Sätze, z. B.: *Ich gehe zum Chor.*

ich **geh**e
 du ... **st**
 er ...
 sie ...
 wir ...
 ihr ...
 sie ...



6 Schreibe die Sätze auf.
 Hebe die Verben farbig hervor.
 Unterstreiche die Endungen der Verben,
 z. B.: *Ich **gehe** zum Chor.*

7 ^{EXTRA} Schüttele die Wörter in der Mitte so, dass aus ihnen passende Verbformen entstehen. Bilde Sätze. Hebe darin die Verben farbig hervor und unterstreiche die Endungen, z. B.:

*Ich **gehe** heute nicht fort.*

ich - H E G E - fort	ich - R E H F A - fort
du - S T E H G - mit	du - Ä F R H S T - hin
er - T E H G - unter	er - H Ä F R T - zurück
sie - H E G T - hin	sie - T H R F Ä - los
es - H E T G - los	es - F R Ä T H - mit
wir - H E N G E - dazwischen	wir - H E F R A N - zusammen
ihr - T E H G - vor	ihr - F R A H T - vor
sie - E N G E H - aus	sie - N A F R E H - hinterher

8 ^{EXTRA} Schreibe selbst so ein Schüttelrätsel, z. B. mit dem Verb *fliegen*:
ich - E G E I L F - weg ...

Arbeitstechnik

Test zum Erkennen von Verben

So kannst du prüfen, ob ein Wort ein **Verb** ist:

1. Kann man das Wort mit *ich* und *du* kombinieren?
2. Verändert sich dabei die Endung des Wortes?

Kannst du beide Fragen mit „ja“ beantworten, ist das Wort ein Verb.

Achtung: t-Signal!

1 Überlege:

Problem:	Hilfe:	Lösung:
Wie schreibt man die Verbform vor dem t?	Bilde die Grundform und sprich in Silben:	Jetzt kann man erkennen, wie man die Verbform vor dem t schreibt:
ki?t – mit p oder pp ?	kip pen	kippen / kippt mit pp
schrei?t – mit b oder p ?	schrei ben	schreiben / schreibt mit b
fä?t – mit l oder ll ?	fa len	fallen / fällt mit ll
sa?st – mit g oder k ?	sa gen	sagen / sagst mit g

2 Verwende die Verben *kippen*, *schreiben*, *sagen*, *fallen*, *schnappen*, *schwimmen*, *fliegen* in Sätzen, z. B.:

Der Stuhl kippt um.

3 Schreibe den Text ab und unterstreiche die Verbformen mit t-Signal. Schreibe sie heraus und füge dahinter die Grundform ein. Male die Silbenbögen, z. B.: steht → ste hen oder bekommt → be kom men

Das Zirkusmädchen

Verlegen steht die Neue neben dem Klassenlehrer. „Heute bekommt ihr eine neue Mitschülerin, Nina Krombuch“, verkündet er. „Nina kommt vom Zirkus ‚Beloni‘, der in unserer Stadt auftritt.“ Er schreibt den Namen an die Tafel, unterstreicht ihn und gibt dann das Startzeichen für die 5 Zirkusmädchenbefragung. „Habt ihr auch Tiere?“, fragt Tim. Nina rümpft die Nase¹. Etwas Dümmeres hätte er nicht fragen können. Sie nennt nur einige der vielen Tiere. „Und was machst du im Zirkus?“, erkundigt sich Lena. Nina antwortet: „Ich bin die Seiltänzerin.“ Stolz schwingt in ihrer Stimme ...

¹ die Nase rümpfen: verächtlich oder genervt gucken

Merke

Ein *t* und *st* am Ende einer Verbform (*kommt*, *kommst*) warnt dich: Achtung! Ableiten! Bilde den Infinitiv und sprich das Wort in Silben; dann kannst du die Laute vor dem *t* oder *st* besser erkennen.

Ein seltsames Interview

Viele Mädchen

„Dürfen wir dich etwas fragen?“
 „Bist du neu hier in der Klasse?“
 „Gefällt es dir hier?“
 „Bist du immer so schüchtern?“
 „Liest du gerne?“
 „Hast du auch einen MP3-Player?“
 „Hörst du gern Rockmusik?“
 „Hörst du gern deutsche Schlager?“
 „Ärgerst du dich über unsere Fragen?“
 „Redest du immer so wenig?“
 „Kommst du aus Italien?“
 „Kommst du aus Spanien?“
 „Kommst du aus Frankreich?“
 „Kommst ...?“

Ein wortkarger Junge

„Ja.“
 „Ja.“
 „Nein.“
 „Nein.“
 „Ja.“
 „Ja.“
 „Nein.“
 „Nein.“
 „Ja.“
 „Nein.“
 „Nein.“
 „Nein.“
 „Nein.“
 „Nein.“



1 Spielt die Szene nach.

2 Was meint ihr zu diesem Interview?
 Wie habt ihr euch in den Rollen gefühlt?

3 Besprecht, wie ihr die Fragen verändern könnt, damit ihr ausführlichere Antworten erhaltet. Der Kasten unten kann euch helfen. Schreibt die veränderten Fragen auf.

4 Vergleicht die beiden Arten von Fragesätzen. Welche Unterschiede stellt ihr fest? Achtet auf die Satzanfänge und die Stellung des Verbs.

5 ^{EXTRA} Schreibe ein neues Interview. Stell dir vor, ein Zirkuskind käme in deine Klasse.

TIPP!

Seht euch die letzten vier Fragen an. Überlegt, wie ihr das Herkunftsland schneller erfragen könnt.

Merke

Fragesätze verwendet man, wenn man etwas wissen will.

Man unterscheidet:

- Entscheidungsfragen (*Kommst du aus Frankreich?*)
- W-Fragen mit den Frageföwörtern *Wer? Was? Wessen? Wem? Wen? Welcher? Wo? Woher? Wohin? Wann? Wie? Warum? ...*
 (*Woher kommst du? An wen denkst du?*)

Warum teilst du nicht mit uns?

1 Schreibe den Text ab. Setze dabei die passenden Verben ein. (Achtung: Die Verben stehen in der Grundform und müssen verändert werden.)

1. Preis: 20 Tüten Gummibärchen

Heute Schulfest in unserer Schule. Florian einen Preis bei der Tombola: 10 Tüten Gummibärchen. Er eine Tüte nach der anderen.

Lisa : „Wir auch gerne Gummibärchen! Warum du denn nicht mit uns?“

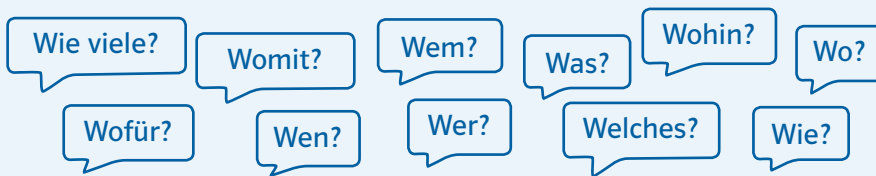
Sie keine Antwort. Beim Wettrennen Florian plötzlich, er fürchterliche Bauchschmerzen. Lisa als Erste durchs Ziel. Etwas später sie den 1. Preis in der Hand: 20 Tüten Gummibärchen. Alle Kinder gierig. Lisa lächelnd: „Ich , worauf ihr .“ Und schon sie alle Gummibärchen.



Fragen – Fragen – Fragen!

1 Ergänze die fehlenden Fragewörter. Schreibe die vollständigen Fragen auf und beantworte sie, z. B.: *Wie heißt du? Ich heiße ...*
Wo wohnst du? ...

1. heißt du? 2. wohnst du? 3. weit ist es von eurer Wohnung bis zur Schule? 4. Schülerinnen und Schüler sind in deiner Klasse?
5. Hobby hast du? 6. lange schläfst du am Wochenende?
7. heißt deine Freundin/dein Freund? 8. möchtest du gerne einmal reisen? 9. interessierst du dich besonders? 10. isst du am liebsten?
11. beschäftigst du dich in der Freizeit? 12. ist dein Lieblings-sänger? 13. Fach hast du in der Schule am liebsten? 14. schreibst du manchmal eine SMS oder E-Mail? 15. möchtest du gerne einmal persönlich kennenlernen?



2 Bilde Entscheidungsfragen und lass sie von deiner Partnerin oder deinem Partner beantworten, z. B.: *Sprichst du Englisch? – Ja, ich spreche Englisch.* oder *Nein, ich spreche kein Englisch.*

1. Englisch sprechen 2. gerne Ski laufen 3. gerne Abenteuerbücher lesen
4. oft Rad fahren 5. sich oft mit Freunden treffen 6. Haustiere haben
7. gerne Pizza essen 8. in einem Verein sein 9. Freunden oft helfen 10. Rus-sisch sprechen 11. gern Trickfilme sehen 12. Geschwister haben
13. gut schwimmen können 14. oft im Haushalt helfen 15. sonntags gerne lange schlafen

Merke

Personalpronomen	haben	sein
ich	habe	bin
du	hast	bist
er/sie/es	hat	ist
wir	haben	sind
ihr	habt	seid
sie/Sie	haben	sind

Überblick über die folgenden Seiten:

- Vorschläge zur inklusiven Unterrichtsgestaltung
- Kopiervorlagen für die verschiedenen Förderschwerpunkte
- die passenden Materialien und Unterlagen aus der „Werkzeugkiste“

Die folgenden Seiten sind aus ... entnommen:

deutsch.kombi plus

Materialien für inklusiven Unterricht 1

ISBN: 978-3-12-313321-1

► 1 Ich, du – wir – Vorschläge zur inklusiven Unterrichtsgestaltung

In diesem Kapitel werden **Lesestrategien** eingeführt. Lesestrategien bewirken, dass die Schüler sich weniger um die Lesetechnik kümmern müssen und sich mehr auf den Inhalt konzentrieren können. Dazu wird eine sinnvolle Abfolge von Lernschritten zum Lesen von Texten trainiert und mit dem **Leseschlüssel** (W 2) kontinuierlich angewendet. Der Leseschlüssel sollte von allen noch unsicheren Lesern systematisch bei allen längeren Texten so lange eingesetzt werden, bis die Lesestrategie „Eigentum“ der Schüler ist und selbstverständlich angewendet wird. Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, deren Lesekompetenz sich noch auf das Erlernen von Wörtern beschränkt, sollen durch die Strategie **Wörterschlüssel** (W 3) eine zunehmende Automatisierung und Sicherheit beim Lesen von Wörtern und Sätzen erwerben. Dazu ist es sinnvoll, den Leseschlüssel und den Wörterschlüssel zu laminieren und zum ständigen Gebrauch bereitzuhalten. Schülern, deren Lesetechnik und Lesekompetenz noch der Verbesserung bedürfen, werden **entlastete Texte** angeboten: Die Texte beschränken sich auf wesentliche Aussagen, die Satzkonstruktionen sind vereinfacht, Sinnheiten stehen nach Möglichkeit in einer Zeile, Schlüsselwörter sind hervorgehoben, der Text ist in sinngebende Abschnitte gegliedert, schwierige Wörter werden vermieden.

► Seite 6 „Reise nach Berlin“ – ein Gedächtnisspiel

Aufgabe im Buch	Lernschritte (gesamte Klasse)	Differenzierung Förderschwerpunkt Lernen	Differenzierung Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	Differenzierung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Vorbereitung	Das Spiel „Reise nach Berlin“ in Vierergruppen erproben	L erklärt zunächst eine einfache Version des Spiels: den Namen und Gegenstand des Vorgängers wiederholen, den eigenen Namen und einen beliebigen Gegenstand (ohne gleichen Anlaut) nennen L teilt die Klasse in Vierergruppen* S erproben das Spiel in Vierergruppen		L erklärt das Spiel mit Material M Gegenstände oder Bilder von Gegenständen (von L zusammengestellt) ► <i>Bildpool</i> S erproben Spiel in Gruppen, nennen eigenen Namen und einen Gegenstand, L oder Tutor** begleitet sprachlich
	Zwei größere Gruppen bilden	L erklärt Erweiterung des Spiels: die Gegenstände sollen nun den gleichen Anlaut haben wie die Namen L teilt die Klasse in zwei leistungsdifferente Gruppen		

Hinweise:

* Zunächst sollten kleine Gruppen gebildet werden. S mit besonderem Förderbedarf haben in der Regel eine geringe Aufmerksamkeitsspanne und eine große Gruppe kann Ängste auslösen. Zudem wird eine gelenkte Kontaktaufnahme in der Kleingruppe ermöglicht.

** **Tutoren** arbeiten in leistungsgemischten Gruppen gemeinsam an der Lösung von Problemen (Aufgaben). Indem Tutoren durch ihre bereits vorhandenen Kompetenzen andere S beim Lernen unterstützen, erweitern sie nicht nur ihre sozialen Kompetenzen. Vielmehr werden zur gemeinsamen Problemlösung unterschiedliche kognitive Ebenen angesprochen.

► 1 Ich, du – wir – Vorschläge zur inklusiven Unterrichtsgestaltung

► Seite 6 „Reise nach Berlin“ – ein Gedächtnisspiel (Fortsetzung)

Aufgabe im Buch	Lernschritte (gesamte Klasse)	Differenzierung Förderschwerpunkt Lernen	Differenzierung Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	Differenzierung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Aufg. 1	Das Spiel „Reise nach Berlin“ mit gleichen Anlauten spielen	S spielen erweiterte Version des Spiels, wählen einen Gegenstand mit gleichem Anlaut und wiederholen die Namen und Gegenstände mehrerer Vorgänger		S nennen den eigenen Namen und einen Gegenstand mit gleichem Anlaut, L oder Tutor unterstützt und begleitet sprachlich (ggf. mit Gebärden) M Bild-/Wortkarten von Gegenständen mit farbigem Anlaut (von L zusammengestellt) ► <i>Bildpool</i>
Aufg. 2	Das Spiel auswerten	S beantworten Fragen in Schlussrunde: – Welche Namen aus der Klasse kennst du? – Was willst du von ... noch gerne wissen?		S nennen Namen von Mitschülern oder fragen nach Namen
Hinweise:				
– Als weitere Übungsmöglichkeit für S mit FSP G während der gesamten Unterrichtseinheit können Fotos aller S angefertigt und mit Namen und hervorgehobenem Anlaut versehen werden. Die Fotos können auch im Rahmen einer Foto-AG von den S selbst erstellt werden.				
– Vorschlag für den Abschluss der Stunde: S gehen im Raum umher, sich Begegnende reichen sich die Hände, nennen den eigenen Namen und den des Gegenübers.				

► 1 Ich, du – wir – Vorschläge zur inklusiven Unterrichtsgestaltung

► Seite 7 Sich und andere vorstellen

Aufgabe im Buch	Lernschritte (gesamte Klasse)	Differenzierung Förderschwerpunkt Lernen	Differenzierung Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	Differenzierung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Aufg. 1	Informationen über Schüler in Sprechblasen lesen	S wählen zwei entlastete Sprechblasen auf KV 1a und/oder KV 1b aus und lesen sie KV 1a Informationen über andere lesen und auswerten (Teil 1) KV 1b Informationen über andere lesen und auswerten (Teil 2) S beantworten Fragen zu den Sprechblasen auf KV 1a und/oder KV 1b	Wie SB	S lesen stark entlastete Sprechblasen zu ein bis zwei Schülern auf KV 1c oder lassen sich Sprechblasen von L oder Tutor vorlesen KV 1c Informationen über andere lesen
Aufg. 2	Über die Informationen sprechen	S sprechen mithilfe von KV 1a und/oder KV 1b darüber, was sie über die gewählten Personen erfahren haben, und benennen Unterschiede S können über eigene Hobbys und Freizeitbeschäftigungen sprechen	Wie SB S können über eigene Hobbys und Freizeitbeschäftigungen sprechen	S sprechen anhand der Bilder auf KV 1c über die gewählten Schüler S stellen eigene Interessen mithilfe von Bildkarten vor M Bildkarten zum Thema Freizeitbeschäftigungen* (von L zusammengestellt) ► <i>Bildpool</i>
Hinweis:				
* Der Austausch zum Thema Freizeitaktivitäten stellt eine geeignete Möglichkeit dar, Gemeinsamkeiten der heterogenen Gruppe in den Fokus zu setzen.				

► 1 Ich, du – wir – Vorschläge zur inklusiven Unterrichtsgestaltung

► Seite 8 Klassenposter

Aufgabe im Buch	Lernschritte (gesamte Klasse)	Differenzierung Förderschwerpunkt Lernen	Differenzierung Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	Differenzierung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Aufg. 1	Eine Landkarte als Klassenposter (A) oder Steckbriefe aus Tapetenrollen (B) herstellen	Für Aufgabe 1B: S benennen Material für Steckbriefe aus Tapetenrollen, schreiben Checkliste auf W 1 W 1 Checkliste für Material S sammeln Material, haken auf Checkliste ab	Für Aufgabe 1A:.* S benennen Material für Klassenposter, schreiben Checkliste auf W 1 W 1 Checkliste für Material S sammeln Material, haken auf Checkliste ab	Für Aufgabe 1B: S betrachten Bilder auf KV 2, schneiden sie aus und kleben sie auf Checkliste KV 2 Material für die Steckbriefe aus Tapetenrollen sammeln W 1 Checkliste für Material S sammeln Material, haken ab
		S ziehen in Partnerarbeit Körperumriss auf Tapete nach, schneiden diesen aus	S kennzeichnen Geburtsort auf Landkarte mit Stecknadeln	Wie LE, Partnerarbeit mit Tutor
		S schreiben Angaben zur eigenen Person in Steckbrief auf KV 3 KV 3 Einen Steckbrief erstellen**		S schreiben zur eigenen Person in Steckbrief auf KV 3 oder sprechen dazu und Tutor schreibt auf KV 3 Einen Steckbrief erstellen**
		S schreiben Angaben von ihrem Steckbrief in den eigenen Körperumriss	S heften ihren Steckbrief an die Landkarte	S schneiden ihren Steckbrief aus und kleben ihn in den eigenen Körperumriss
	Über sich selbst sprechen	S sprechen zum eigenen Steckbrief		S sprechen zum eigenen Steckbrief, L oder Tutor kann unterstützen
	Über die Partner- oder Gruppenarbeit sprechen	S sprechen über Partner- oder Gruppenarbeit: – Was ging schon gut? – Was kann noch besser werden?		S sprechen über Partnerarbeit: – Wer hat mir geholfen? Wobei? – Wem habe ich geholfen? Wobei?
Hinweise:				
* Aufgabe 1B kann zu viel Körperkontakt für S mit FSP ES bedeuten.				
** In den Steckbrief kann die Angabe zur Herkunft der Familie aufgenommen werden, wenn in Deutschland geborene S Migrationshintergrund haben.				

Tabelle 4

► 1 Ich, du – wir – Vorschläge zur inklusiven Unterrichtsgestaltung

► Seite 9 Interviews

Aufgabe im Buch	Lernschritte (gesamte Klasse)	Differenzierung Förderschwerpunkt Lernen	Differenzierung Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	Differenzierung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Aufg. 1	Nomen zusammensetzen Worthälften auf Karten schreiben	S erarbeiten zusammengesetzte Nomen auf KV 4, während die Klasse Worthälften auf Karten schreibt KV 4 Nomen zusammensetzen	Wie SB	S puzzeln Worthälften M Einfaches Puzzle aus Wort-/Bildkarten (z. B. <i>Haus + Tier, Pop + Star</i> , von L oder Tutor hergestellt) ► <i>Bildpool</i>
	Einen Partner suchen	L verteilt Wortkarten* S suchen/fragen nach passendem Wort-Partner		
Aufg. 2	Den Partner interviewen	S interviewen Partner mithilfe vorgegebener Fragen auf KV 5 KV 5 Einen Partner interviewen	S schreiben Interviewfragen mithilfe vorgegebener Satzanfänge im AH (S. 5, Aufg. 2) S interviewen Partner mithilfe der selbst formulierten Fragen oder der vorgegebenen Fragen auf KV 5 KV 5 Einen Partner interviewen	S erhalten Bilder zu Fragen auf KV 5 für das Interview M Bildauswahl zu den Themen Freizeitbeschäftigungen, Berufe, Familie, Haustiere, Musikinstrumente (von L zusammengestellt) ► <i>Bildpool</i> S führen Interview mit Unterstützung von L oder Tutor durch: – S beantworten Fragen mithilfe der Bildauswahl – S stellen Fragen und kreuzen Antworten des Partners auf Bildauswahl an KV 5 Einen Partner interviewen
	Über den Partner berichten	S berichten mithilfe der Stichworte über den Interviewpartner		S berichten mithilfe der angekreuzten Bilder über den Interviewpartner
Hinweis: * L achtet bei der Verteilung der Wortkarten darauf, dass S mit FSP G ein aus dem ersten Lernschritt bekanntes Wort erhalten (<i>Haus + Tier, Pop + Star</i>); denkbar ist auch, dass S mit FSP G sich mit einem anderen Paar als Dreiergruppe zusammenfinden.				

► 1 Ich, du – wir – Vorschläge zur inklusiven Unterrichtsgestaltung

► Seite 10/11 Geschichte von einem Schulausflug

Aufgabe im Buch	Lernschritte (gesamte Klasse)	Differenzierung Förderschwerpunkt Lernen	Differenzierung Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	Differenzierung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Aufg. 1	Einen Text hören	S hören den Text „Hannes fehlt“ (Online-Link im SB)		
Aufg. 2 und 3	W-Fragen zum Text beantworten	L führt am Beispiel des entlasteten Textes auf KV 6a oder KV 6b die Lesestrategie „Leseschlüssel“ (W 2) ein W 2 Leseschlüssel S lesen den entlasteten Text und führen die Schritte der Lesestrategie durch KV 6a Einen Text lesen (Niveau mittel) KV 6b Einen Text lesen (Niveau schwer) S kreuzen auf KV 6c Antworten zum Textverständnis an KV 6c Fragen zu einem Text beantworten S sprechen zur Geschichte mithilfe der KV 6c	L führt am Beispiel des entlasteten Textes auf KV 6a oder KV 6b die Lesestrategie „Leseschlüssel“ (W 2) ein W 2 Leseschlüssel S lesen den entlasteten Text auf KV 6b KV 6b Einen Text lesen (Niveau schwer) S sprechen zur Geschichte (vgl. SB) L stellt W-Fragen mit Bezug zur eigenen Person: * – Wer hat schon einmal etwas Ähnliches erlebt? Wie war das? – Wie hat sich Hannes gefühlt?	L oder Tutor liest den entlasteten Text von KV 6a vor, zeigt Bilder dazu KV 6a Einen Text lesen (Niveau mittel) S verbinden Bilder und Sätze zur Geschichte auf KV 6d KV 6d Bilder und Sätze zuordnen S sprechen zu jedem Bild von KV 6d einen Satz S machen je nach Schreibkompetenz Schreibübungen zu „Hannes fehlt“** KV 6e Wörter zu einer Geschichte nachspüren**
Aufg. 4	Bezug zur Klasse herstellen	L stellt Frage mit Bezug zur Klasse: – Was könnte die Geschichte von Hannes mit deiner Klasse zu tun haben?		

Hinweise:

* Durch den Bezug zur eigenen Gefühls- und Erlebniswelt werden die S zur Auseinandersetzung mit dem Text angeregt, entwickeln ihre Empathiefähigkeit und können ihre Gefühle stellvertretend bei einer anderen Person benennen.

** Die Übungen zum Schriftspracherwerb erfolgen abgestuft. Auf der 1. Stufe werden Wörter als grafomotorische Übung nachgespurt (KV 6e). Die KV 6e kann je nach Schreibkompetenz abgewandelt werden (vgl. KV 7a bis 7c zu S. 14/15); Auf der 2. Stufe hören die S Anlaute heraus und schreiben sie mithilfe der Anlauttabelle. Alles, was dem gehörten Laut entsprechen könnte, wird als richtig gewertet (z. B. *Schtok* für *Stock*). Auf der 3. Stufe schreiben die S Ganzwörter mithilfe der Schreibmaschine (W 4).

► 1 Ich, du – wir – Vorschläge zur inklusiven Unterrichtsgestaltung

► Seite 14/15 Was man in der Freizeit tun kann

Aufgabe im Buch	Lernschritte (gesamte Klasse)	Differenzierung Förderschwerpunkt Lernen	Differenzierung Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	Differenzierung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Aufg. 1	Freizeitaktivitäten aufschreiben	L zeigt Bildkarten mit Freizeitaktivitäten M Bildauswahl zu Freizeitaktivitäten (von L zusammengestellt) ► <i>Bildpool</i> S nennen Verben zu den Bildkarten	Wie SB oder LE	Wie LE
Aufg. 2	Verben in der Grundform sammeln	S nennen weitere Verben zu Freizeitaktivitäten, L sammelt an der Tafel Einige S stellen weitere Aktivitäten pantomimisch dar, andere S nennen passende Verben in der Grundform*		
Aufg. 3	Verben mit dem Wörterigel konjugieren	S schreiben die Verben von der Tafel in der 1. Pers. Plural („wir ...“) in ihr Heft S üben mündlich die Verbkonjugation in der 1., 2., 3. Pers. Singular und in der 1. Pers. Plural** S bilden Sätze mit dem Wörterigel auf KV 8 KV 8 Sätze mit dem Wörterigel bilden	Wie SB oder LE	S machen je nach Schreibkompetenz Schreibübungen zu Verben auf KV 7a, KV 7b oder KV 7c*** KV 7a Verben nachspüren KV 7b Anlaute schreiben KV 7c Verben schreiben L führt zu KV 7c die Schreibstrategie Schreibmaschine (W 4) ein W 4 Schreibmaschine***

Hinweise:

* Um eine einheitliche Verwendung der grammatischen Begriffe zu gewährleisten, sollte nur die Bezeichnung *Verb* benutzt werden (nicht *Tunwörter*, *Tätigkeitswörter* etc., da Verben zudem nicht immer Tätigkeiten beschreiben); der Infinitiv sollte durchgängig als *Grundform* bezeichnet werden.

** Als Vereinfachung erfolgt eine Beschränkung der Konjugationsübungen auf die 1., 2., 3. Pers. Singular und die 1. Pers. Plural; mit diesen Personalpronomen sind alle Endungen, die möglich sind, abgedeckt.

*** Weitere Hinweise zu Schreibstrategien finden sich im Vorspann zu Kapitel 3. Für Schreibübungen der S mit FSP G sollten die Schreibmaschine (W 4) und die Anlauttabelle „Zebra“ laminiert und zum ständigen Gebrauch bereitgehalten werden. Die Anlauttabelle findet sich am Ende der Materialien.

– Für S mit FSP G sind Grammatikübungen nachrangig. Inhaltlich soll der gemeinsame Bezug zum Seitenthema beibehalten werden.

► 1 Ich, du – wir – Vorschläge zur inklusiven Unterrichtsgestaltung

► Seite 14/15 Was man in der Freizeit tun kann (Fortsetzung)

Aufgabe im Buch	Lernschritte (gesamte Klasse)	Differenzierung Förderschwerpunkt Lernen	Differenzierung Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	Differenzierung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Aufg. 4	Merksatz und Arbeitstechnik erarbeiten	S schreiben den Merksatz von KV 8 in ihr Rechtschreib-Grammatik-Portfolio* KV 8 Sätze mit dem Wörterigel bilden	S wenden den Merksatz bei den Wörtern aus Aufg. 4 an S schreiben selbst gewählte Verben auf und konjugieren sie S ergänzen Personalformen zu kurzen Sätzen	S sprechen zu den Verben auf KV 7a, KV 7b oder KV 7c und bilden mündlich kurze Sätze (<i>Ich spiele, Sie schwimmt</i> etc.). L oder Tutor unterstützt S erzählen von eigenen Freizeitbeschäftigungen (mithilfe der Bildkarten aus Aufg. 1) M Bildauswahl zu Freizeitaktivitäten (von L zusammengestellt) ► <i>Bildpool</i>
	Verben erkennen	S wenden den Merksatz bei den Wörtern aus Aufg. 4 an S schreiben Verben aus Aufg. 4 auf und konjugieren sie in der 1., 2., 3. Pers. Singular und in der 1. Pers. Plural S ergänzen Personalformen zu kurzen Sätzen (<i>Wir singen in der Schule.</i>)		
Aufg. 5	Sätze mit der Drehscheibe bilden, Verben konjugieren	S basteln eine Drehscheibe nach Anleitung auf KV 9a und KV 9b** KV 9a Eine Drehscheibe bauen (Teil 1) KV 9b Eine Drehscheibe bauen (Teil 2) S bilden mündlich Sätze mit der Drehscheibe und tragen diese vor	Wie LE oder SB	
Aufg. 6	Sätze schreiben	S schreiben die mit der Drehscheibe gebildeten Sätze auf, markieren die Verben und unterstreichen die Endungen in leistungsgemischter Partnerarbeit		
Hinweise:				
* Vereinfachte Merksätze können die S in einem Rechtschreib-Grammatik-Portfolio zum Nachschlagen sammeln. Auf den Kopiervorlagen erarbeiten die S das Grammatik-/Rechtschreibphänomen induktiv auf der Basis ihres subjektiven Regelbewusstseins. Die vereinfachten Merksätze am Ende der Arbeitsblätter beziehen sich nur auf das bearbeitete Phänomen. Sie dienen der Kontrolle der geleisteten Arbeit und dem Zugang zu (objektiven) Regeln.				
** Die Drehscheibe kann auch als „Blanko-Version“ erstellt werden, die die S bei weiteren Satzbildungsübungen mit dem jeweils aktuellen Wortmaterial beschriften können; dabei kann der äußere Kreis mit den Personalpronomen bestehen bleiben, die anderen Wörter werden mit Bleistift eingetragen.				

► 1 Ich, du – wir – Vorschläge zur inklusiven Unterrichtsgestaltung

► Seite 16 Achtung: t-Signal!

Aufgabe im Buch	Lernschritte (gesamte Klasse)	Differenzierung Förderschwerpunkt Lernen	Differenzierung Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	Differenzierung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Aufg. 1	Tabelle zum t-Signal erarbeiten	L macht deutlich, dass es um Doppelkonsonanten geht: Die Rechtschreibhilfe <i>Ableiten</i> wird zunächst reduziert auf den Inhalt: Doppelkonsonanten bleiben Doppelkonsonanten in jeder konjugierten Form* Als Hinführung zum Ableiten klatschen die S die Verben aus Aufg. 1 in Silben		S klatschen die Verben aus Aufg. 1 in Silben
Aufg. 2	Konjugierte Verben in Sätzen anwenden	S bilden Sätze mit den vorgegebenen Verben, wenden die Strategie <i>Ableiten</i> (Grundform in Silben sprechen) an		S bilden Sätze mit Wortkarten M Wortkarten mit Personalpronomen und konjugierten Verben aus Aufg. 1 (von L hergestellt)
Aufg. 3	Einen Text abschreiben und bearbeiten	S lesen den entlasteten Text auf KV 10, markieren konjugierte Verben mit Doppelkonsonanten und wenden diese in Sätzen an KV 10 Verben mit Doppelkonsonanten erkennen und schreiben		
Hinweise:				
<p>* Bei S mit besonderem Förderbedarf fehlen Grundkenntnisse, um mit der Rechtschreibstrategie <i>t-Signal</i> arbeiten zu können. Zunächst geht es um das Erkennen und Verändern von Verben und die Verbesserung der phonologischen Bewusstheit. Dem Lern- und Entwicklungsstand entspricht Material mit deutlich erkennbaren Verben. Anstelle von mehreren Grammatik-Inhalten wird zunächst nur ein Phänomen (Doppelkonsonanten) angeboten.</p> <p>– S mit FSP ES und LE haben meist eine geringe Motivation für Grammatik. Misserfolgsorientierung und geringe Frustrationstoleranz erfordern eine Reduktion der Arbeit an grammatischen Phänomenen und kleinschrittige, operationalisierte Arbeitsaufträge.</p>				

► 1 Ich, du – wir – Vorschläge zur inklusiven Unterrichtsgestaltung

► Seite 17 Ein seltsames Interview

Aufgabe im Buch	Lernschritte (gesamte Klasse)	Differenzierung Förderschwerpunkt Lernen	Differenzierung Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	Differenzierung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Aufg. 1	Ein Interview lesen und spielen	S lesen das Interview und spielen die Szene nach		S beteiligen sich je nach Leistungsvermögen an Spielszene (evtl. Rolle des wortkargen Jungen oder ein Satz aus der Mädchengruppe) oder sind Zuschauer
Aufg. 2	Die Meinung zum Interview äußern	S teilen ihre Beobachtungen mit		
Aufg. 3	Veränderte Fragen bilden	S bearbeiten als Vorbereitung KV 11 mit W-Fragen KV 11 Einen Partner interviewen S beschreiben mündlich die Art der Fragen (anhand der markierten W-Wörter) S spielen das Interview mit offenen Fragen		Tutor stellt mithilfe von KV 11 Fragen und schreibt die Antworten auf* KV 11 Einen Partner interviewen
Aufg. 4	Fragesätze vergleichen	S vergleichen die Interviewfragen im SB und die W-Fragen von KV 11** S benennen den Informationsgehalt der Antworten mündlich		
Hinweise:				
* Als Erweiterung können sich die S weitere W-Fragen gegenseitig stellen und beantworten.				
** Die Unterscheidung zwischen Entscheidungsfragen und W-Fragen wird hier nicht explizit vorgenommen. Im Sinne der Elementarisierung geht es zunächst um das Erkennen und Untersuchen von Fragesätzen anhand von W-Wörtern und Fragezeichen.				

► **1 Ich, du – wir – Vorschläge zur inklusiven Unterrichtsgestaltung**

► **Seite 18 Warum teilst du nicht mit uns?**

Aufgabe im Buch	Lernschritte (gesamte Klasse)	Differenzierung Förderschwerpunkt Lernen	Differenzierung Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	Differenzierung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Aufg. 1	Einen Text abschreiben und Verben einsetzen	S betrachten und beschreiben das Bild im SB: Was tun Schüler, Lehrer, Eltern? S nennen zum Bild passende Verben und schreiben sie auf S setzen konjugierte Verben in den entlasteten Lückentext auf KV 12 ein KV 12 Verben in einen Text einsetzen	Wie SB oder LE	S betrachten und beschreiben das Bild im SB: Was tun Schüler, Lehrer, Eltern?

► **Seite 19 Fragen – Fragen – Fragen!**

Aufgabe im Buch	Lernschritte (gesamte Klasse)	Differenzierung Förderschwerpunkt Lernen	Differenzierung Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	Differenzierung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Aufg. 1 und 2	Fragewörter ergänzen, Fragen aufschreiben und beantworten	S stellen sich in Partnerarbeit gegenseitig die Fragen auf KV 13 und beantworten diese mündlich KV 13 Fragen stellen und beantworten*	S stellen sich in Partnerarbeit gegenseitig die Fragen auf KV 13 und beantworten	Tutor stellt Fragen von KV 13 KV 13 Fragen stellen und beantworten S beantworten die Fragen mündlich
Aufg. 3	Fragen formulieren und von Partner beantworten lassen	S schreiben 5 bis 10 Fragen aus Aufg. 3 (SB) auf, stellen sie einem Partner und lassen sie mündlich beantworten	S schreiben 5 bis 10 Fragen aus Aufg. 3 (SB) auf, stellen sie einem Partner und lassen sie mündlich beantworten	Tutor stellt S Fragen von Aufg. 3 im SB S beantworten die Fragen mündlich
Hinweis:				
* Die S markieren Fragezeichen und W-Wörter zur Wiederholung der Erkennungsmerkmale von Fragesätzen. Als Erweiterung wenden sie W-Wörter selbst in Fragen an.				

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Sich und andere vorstellen

Informationen über andere lesen und auswerten (Teil 1)

👁️ 1 Lies den Text über Anna.



Ich heiße **Anna**.
 Ich habe **eine kleine Schwester** und **drei kleine Brüder**.
 Ich **helfe** den **Geschwistern**.
 Wenn sie **streiten**, ist es nervig.
 Mein Hobby ist **Musik hören**.
 Ich **esse** am liebsten **Pizza**.

✍️ 2 Beantworte die Fragen. Schreibe ganze Sätze.

Wie viele kleine Geschwister hat Anna? *Anna hat* _____ *kleine Geschwister*.

Was ist Annas Hobby? _____.

Was isst Anna am liebsten? _____.

👁️ 1 Lies den Text über Igor.



Ich heiße **Igor**. Ich bin in **Russland** geboren.
 Ich lebe **seit fünf Jahren in Deutschland**.
 Zu Hause **spreche** ich **russisch**.
 Mein Hobby ist **der Computer**.
 Dort verbringe ich **viel Zeit**.
 Ich sammle **Sticker**.

✍️ 2 Beantworte die Fragen. Schreibe ganze Sätze.

Wo ist Igor geboren? *Igor ist in* _____ *geboren*.

Wo lebt Igor jetzt? _____.

Welche Sprachen spricht Igor? _____.

Was macht Igor in seiner Freizeit? _____.

Foto oben: Das Fotoarchiv RF (RF), Essen; Foto unten: iStockphoto (Igor Stepovik), Calgary, Alberta

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Sich und andere vorstellen

Informationen über andere lesen und auswerten (Teil 2)

👁️ 1 Lies den Text über Ferhat.



Ich heiße **Ferhat**. Das ist ein **türkischer Name**.
 Zu Hause sprechen wir **türkisch**.
 Ich fahre mit dem **Fahrrad** zur Schule.
 Mein Hobby ist **Fußball spielen**.
 Ich will **Fußballtrainer** werden.

✍️ 2 Beantworte die Fragen. Schreibe ganze Sätze.

Welche Sprachen spricht Ferhat? *Ferhat spricht* _____ *und* _____.

Wie fährt Ferhat zur Schule? _____.

Was ist Ferhats Hobby? _____.

Was will Ferhat einmal werden? _____.

👁️ 1 Lies den Text über Stefanie.



Ich heiße **Stefanie**.
 Alle **rufen** mich **Steffi**.
 Ich **spreche** nur **deutsch**.
 Meine Hobbys sind **Pferde** und **Pferdebücher**.
 Ich **treffe** mich oft mit meinen **Freundinnen**.

✍️ 2 Beantworte die Fragen. Schreibe ganze Sätze.

Wie wird Stefanie gerufen? *Stefanie wird* _____ *gerufen*.

Welche Sprache spricht Stefanie? _____.

Was sind Stefanies Hobbys? _____.

Foto oben: Mauritius Images, Mittenwald; Foto unten: Ullstein Bild GmbH (Imagebroker.net), Berlin

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Sich und andere vorstellen

Informationen über andere lesen

👁️ 1 Lies den Text über Anna oder lass ihn dir vorlesen.



Ich heiße **Anna**. Ich habe **eine kleine Schwester** und **drei kleine Brüder**.



Mein Hobby ist **Musik hören**.



Ich esse am liebsten **Pizza**.



👁️ 1 Lies den Text über Ferhat oder lass ihn dir vorlesen.



Ich heiße **Ferhat**.
Das ist ein **türkischer Name**.

Ich fahre mit dem **Fahrrad**.



Mein Hobby ist
Fußball spielen.



Foto oben: Das Fotoarchiv RF (RF), Essen; Foto unten: Mauritius Images, Mittenwald

Name: _____

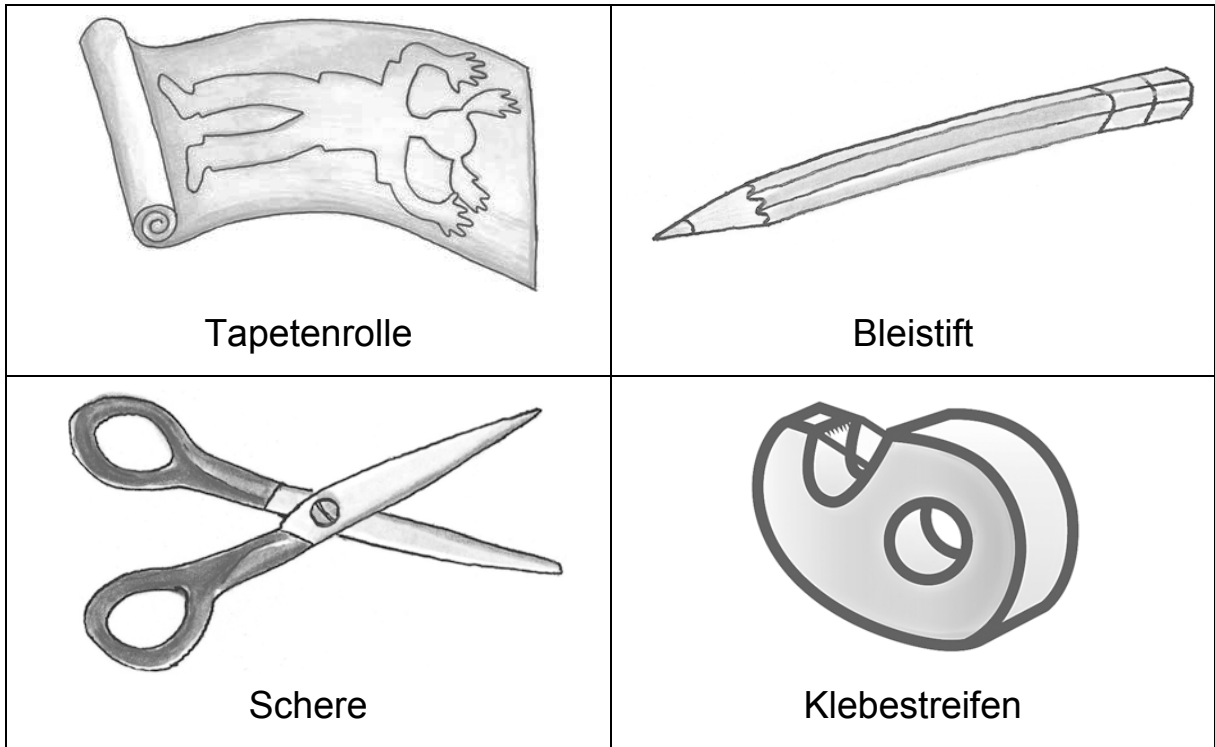
Klasse: _____

Datum: _____

Klassenposter


Material für die Steckbriefe aus Tapetenrollen sammeln

 1 Sieh dir die Bilder an.

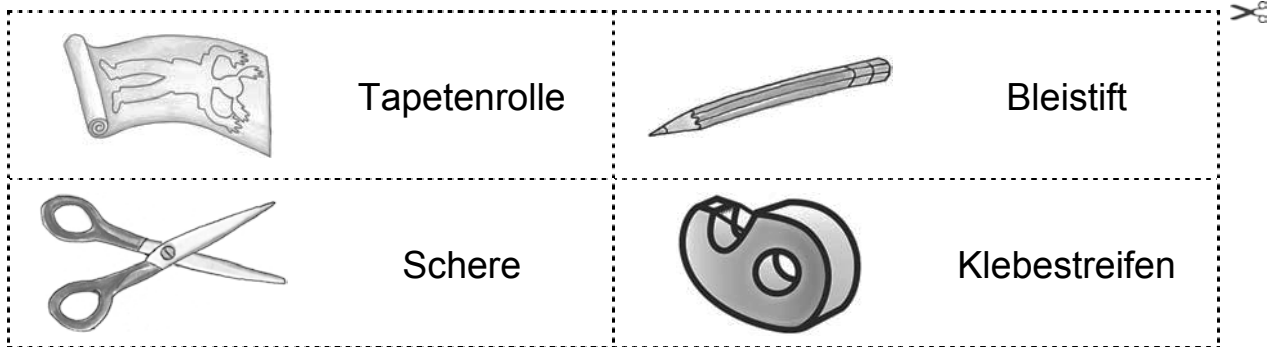


 2 Schneide die kleinen Bilder unten auf der Seite aus.

 3 Klebe die kleinen Bilder in die Checkliste. →

 4 Hole die Dinge.

✓ 5 Hake in der Checkliste ab. →



Klebeband-Abroller: shutterstock (Avel Krieg), New York, NY


Name: _____


Klasse: _____

Datum: _____

Klassenposter

Einen Steckbrief erstellen

 1 Klebe dein Foto auf.

 2 Schreibe zu deiner Person oder

 sprich zu deiner Person. Dein Partner schreibt deinen Steckbrief.

Ich über mich

Klebe hier
dein Foto auf.



Name: _____

Geboren am: _____

Geboren in: _____

Größe: _____

Augenfarbe: _____

Haarfarbe: _____

Hobbys: _____

Lieblingstier: _____

Lieblingsfarbe: _____

Lieblingssessen: _____

Lieblingssendung: _____


Name: _____

Klasse: _____


Datum: _____

Interviews

Nomen zusammensetzen

 1 Lies die Nomen.

- a) Film Schauspieler
- b) Mutter Sprache
- c) Freizeit Beschäftigung
- d) Traum Beruf
- e) Familien Mitglied
- f) Haus Tier
- g) Rock Gruppe
- h) Pop Star
- i) Buch Titel
- j) Musik Instrument

 2 Verbinde die Nomen zu einem zusammengesetzten Wort.
Schreibe auf.

a) *Filmschauspieler* _____

b) _____

c) _____

d) _____

e) _____

f) _____

g) _____

h) _____

i) _____

j) _____

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Interviews

Einen Partner interviewen

 1 Stelle deinem Partner die Fragen.

 2 Schreibe die Antworten unter die Frage.

a) Wer sind deine Lieblingsfilmschauspieler?

b) Welche Sprache sprichst du zu Hause?

c) Was machst du in deiner Freizeit am liebsten?

d) Was ist dein Traumberuf?

e) Wer gehört zu deiner Familie?

f) Welches Haustier hast du oder möchtest du haben?

g) Welche Rockgruppe gefällt dir?

h) Welchen Popstar magst du am liebsten?

i) Was liest du gerne?

j) Welches Musikinstrument spielst du oder möchtest du spielen?

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Geschichte von einem Schulausflug

Einen Text lesen

👁️ 1 Lies den Text. Der Leseschlüssel hilft dir.

Nach Ursula Wölfel

🔑 Hannes fehlt

- 1 Die **Klasse** hat einen **Ausflug** gemacht.
- 2 Am Abend will sie mit dem Bus **nach Hause** fahren.
- 3 Aber **Hannes fehlt**.



- 4 **Keiner** hat Hannes **gesehen**.
- 5 **Keiner** hat mit ihm **gesprochen**.
- 6 Er **war da**, als der Lehrer die Schüler gezählt hat.

- 7 Der Lehrer und der Busfahrer **suchen** Hannes.
- 8 Die Kinder **sprechen über** Hannes.
- 9 Sie **kennen** ihn fast gar **nicht**.
- 10 Er hat **keinen Freund** in der Klasse.
- 11 Keiner weiß, **wo er wohnt**.



- 12 Die Kinder machen sich nun **Sorgen** um Hannes:
- 13 Ob er sich **verlaufen** hat?
- 14 Ob er sich beim Kletterfelsen **verletzt** hat?
- 15 Einige Kinder **steigen aus**. Sie **rufen** nach Hannes.



- 16 Endlich kommen der Lehrer und der Busfahrer.
- 17 **Hannes ist dabei**.
- 18 Er hat einen **Stock** in der Hand.



- 19 Hannes hatte sich einen **Stock** geschnitten.
- 20 Danach hat er sich **verlaufen**.
- 21 Deshalb ist er **zu spät** zum Bus gekommen.

- 22 Hannes fragt: „Warum **seht ihr mich** so **an**?“
- 23 Ein Junge sagt: „Du hast ganz viele **Sommersprossen**.“
- 24 Hannes meint: „Die habe ich doch **schon immer**.“
- 25 Alle **lachen**.



Text: Wölfel, Ursula: Hannes fehlt. Aus: Die grauen und die grünen Felder, Anrich, Mülheim 1970, S. 34–36 (bearbeitet)

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Geschichte von einem Schulausflug

Einen Text lesen

👁️ 1 Lies den Text. Der Leseschlüssel hilft dir.

Nach Ursula Wölfel

🔑 Hannes fehlt

- 1 Nach dem **Schulausflug** wollte die Klasse **am Abend nach Hause** fahren.
- 2 Aber **Hannes fehlte**. Er war nirgends zu sehen.
- 3 Draußen wurde es **windig und kalt**. Die Kinder stiegen in den Bus.
- 4 Der **Lehrer** und der **Busfahrer** suchten Hannes.

- 5 Im Bus **sprachen** die Kinder **über Hannes**:
- 6 „Er ist immer so **still**. Von dem **merkt man gar nichts**.“
- 7 „Komisch, dass er **keinen Freund** hat.“
- 8 **Keiner wusste** etwas über Hannes.
- 9 Die Kinder sagten: „Ist doch **egal**.“



- 10 Der **Lehrer** und der **Busfahrer** gingen in den **Wald**.
- 11 Die **Kinder** im Bus **sprachen** weiter über Hannes:
- 12 „Wenn ihm nun was **passiert** ist?“
- 13 „Vielleicht hat ihn die Wildsau **gefressen**.“
- 14 Einige **Kinder lachten**.



- 15 „Vielleicht hat er sich **verlaufen**.
- 16 Oder er hat sich den **Fuß verstaucht**.“
- 17 „Vielleicht ist er vom Kletterfelsen **abgestürzt**.“
- 18 „**Quatsch**, was du dir ausdenkst!“, sagten die anderen.



- 19 Draußen war es jetzt **dunkel**. Die Kinder waren nun **beunruhigt**. Sie **warteten** im Bus auf ihren Lehrer und den Busfahrer. Dann kamen die **Männer mit Hannes**.
- 22 Er hatte sich einen **Stock** geschnitten.
- 23 Dabei war er hinter den anderen **zurückgeblieben**.
- 24 Dann hatte er sich **verlaufen**.



- 25 Nun **saß** er auf seinem Platz **im Bus**.
- 26 Er fragte seine Mitschüler: „Warum seht ihr mich alle so an?“
- 27 Einer antwortete: „Nur so. Du hast ganz viele **Sommersprossen** auf der Nase.“
- 28 **Alle lachten**. Auch Hannes lachte. Er sagte: „Die habe ich doch **schon immer**.“

Text: Wölfel, Ursula: Hannes fehlt. Aus: Die grauen und die grünen Felder, Anrich, Mülheim 1970, S. 34–36 (bearbeitet)

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Geschichte von einem Schulausflug

Fragen zu einem Text beantworten

Du hast die Geschichte von Hannes gelesen.

✂ 1 Kreuze die richtigen Sätze an. Es können mehrere Sätze richtig sein.

Die Klasse hat einen **Schulausflug** gemacht.
Nach dem Ausflug **fehlt** ein **Schüler**.

Er heißt **Hannes**.

Er heißt **Peter**.

In seiner **Klasse** hat Hannes **keine Freunde**.

Er ist **laut** und **streitet sich** mit allen.

Er ist **still** und **fällt nicht auf**.

Im Bus überlegen alle, **was** ihm **passiert** sein könnte.
Die Mitschüler meinen:

Hannes will **alle ärgern**.

Hannes ist vielleicht **vom Kletterfelsen gestürzt**.

Der Lehrer und der Busfahrer **finden Hannes** im Wald.

Hannes hat einen **Stock geschnitten**.

Hannes hat **Tiere** beobachtet.

Er hat sich **verlaufen**.

Hannes sitzt im **Bus**. Einer ruft:

„Du hast **Sommersprossen** auf deiner Nase.“

„Hat dich die Wildsau gefressen?“

Die Klasse fährt im Bus **nach Hause**.

Keiner kümmert sich um Hannes.

Alle freuen sich und **lachen** miteinander.



Name:

Klasse:

Datum:

Geschichte von einem Schulausflug

Bilder und Sätze zuordnen

- 1 Sieh dir die Bilder an.
- 2 Lies die Sätze. Der Wörterschlüssel hilft dir.
Du kannst dir die Sätze auch vorlesen lassen.
- 3 Verbinde die passenden Bilder und Sätze mit einer Linie.



Hannes fehlt.
Die Kinder rufen.



Die Klasse macht
einen Ausflug im Bus.



Der Lehrer und
der Busfahrer
suchen ihn.



Alle lachen.



Hannes ist da.
Er hat einen Stock.


Name: _____


Klasse: _____


Datum: _____

Geschichte von einem Schulausflug

Wörter zu einer Geschichte nachspüren

 1 Sieh dir die Bilder an.

 2 Sprich jedes Wort.

 3 Spure das Wort nach.



Hannes



Kinder



Bus



Stock



lachen

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Was man in der Freizeit tun kann

Verben nachspüren

🎵 1 Was machst du in der Freizeit? Kreise die Bilder ein.

👄 2 Sprich jedes Wort.

📄 3 Spure das Wort nach.



spielen



singen



lesen



schwimmen



malen



basteln

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Was man in der Freizeit tun kann

Anlaute schreiben

- 1 Was machst du in der Freizeit? Kreise die Bilder ein.
- 2 Nimm die Anlauttabelle.
- 3 Sprich jedes Wort.
- 4 Was hörst du am Anfang?
- 5 Schreibe den Anfangsbuchstaben vor das Wort.



___ielen



___ingen



___esen



___wimmen



___alen



___asteln

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Was man in der Freizeit tun kann

Verben schreiben

- 🗒️ 1 Was machst du in der Freizeit? Kreise die Bilder ein.
- 👄 2 Sprich jedes Wort.
- 👂 3 Höre jeden Laut.
- 🗒️ 4 Schreibe die Wörter. Die Schreibmaschine hilft dir.



spielen











Name: _____

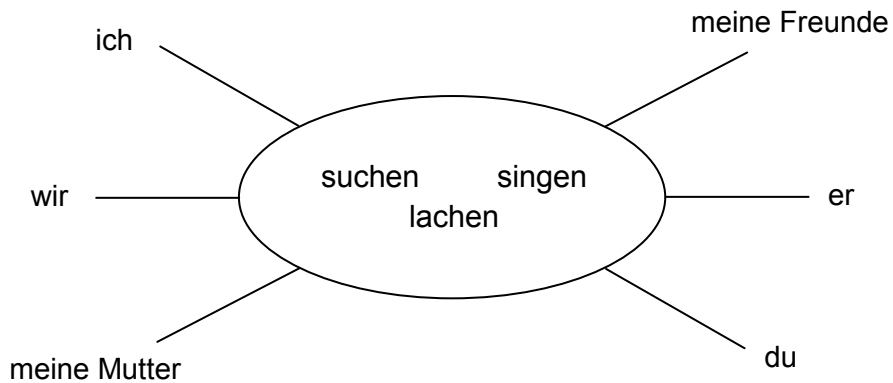
Klasse: _____

Datum: _____

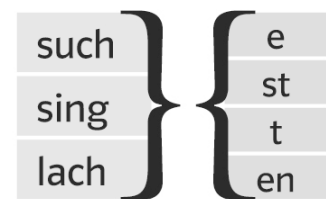
Was man in der Freizeit tun kann

Sätze mit dem Wörterigel bilden

🔗 1 Sieh dir den Wörterigel an.



- ✍️ 2 Bilde Sätze mit dem Wörterigel.
- Lies ein Wort aus dem Außenkreis.
 - Wähle ein Verb aus dem Innenkreis.
 - Verbinde beide Wörter mit einem Farbstift.
 - Bilde aus beiden Wörtern einen Satz.
 - Lies den Satz laut.
 - Verbinde weitere Wortpaare zu Sätzen.
Nimm für jedes Wortpaar eine andere Farbe.



Verbstamm + Endung

✍️ 3 Schreibe Sätze zu den Wortpaaren.

Meine Mutter singt. Du lachst.

✍️ 4 Die Verben verändern sich am Ende. Markiere die Endungen.

Verben erkennen

Verben kann ich mit *ich* oder *du* verbinden.
Dadurch **ändert** sich das Verb **am Ende**.


Name: _____







Klasse: _____

Datum: _____

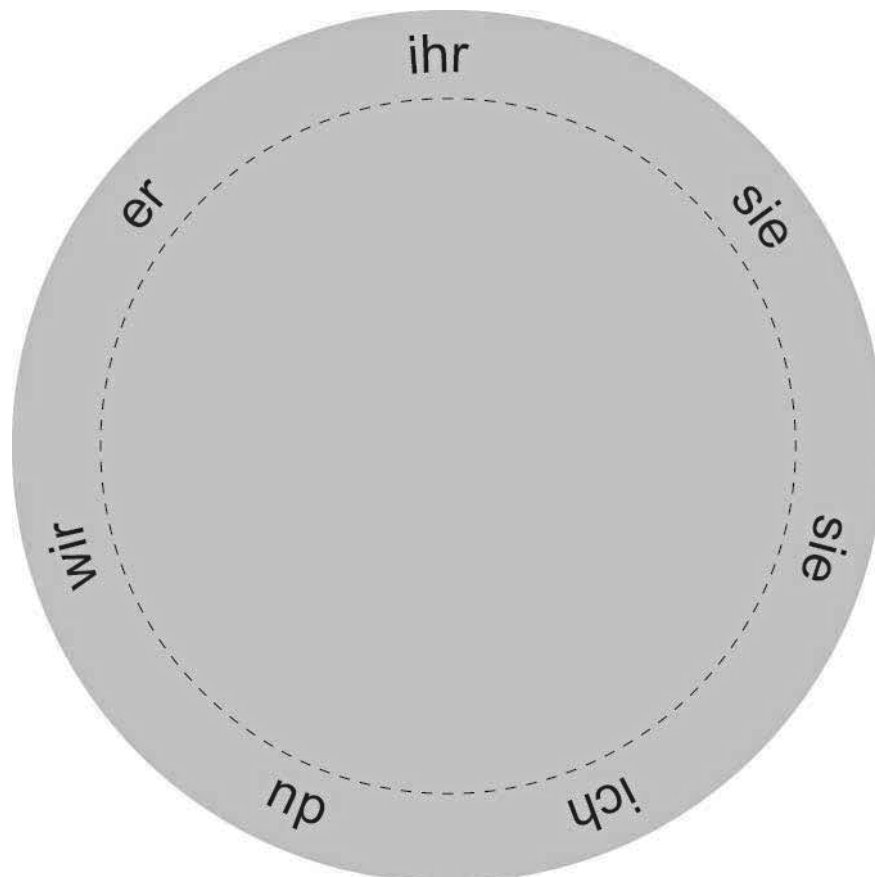
Was man in der Freizeit tun kann

Eine Drehscheibe bauen (Teil 1)

Mit der Drehscheibe kannst du Sätze bilden. Du brauchst zum Bauen:
eine Schere, Pappe, Kleber und eine Briefklammer 

-  **1** Schneide die drei Kreise A, B und C aus.
-  **2** Klebe die Kreise auf Pappe.
-  **3** Schneide die Kreise auf Pappe aus.
-  **4** Lege die drei Scheiben übereinander. Die größte Scheibe (A) liegt unten. Darauf kommt die mittlere Scheibe (B) und oben die kleine Scheibe (C).
-  **5** Bohre vorsichtig mit der Schere ein Loch durch die Mitte von allen Scheiben.
-  **6** Drücke die Briefklammer durch die Mitte und befestige sie unter den drei Scheiben. Jetzt sind die Scheiben miteinander verbunden.

A:



Name: _____

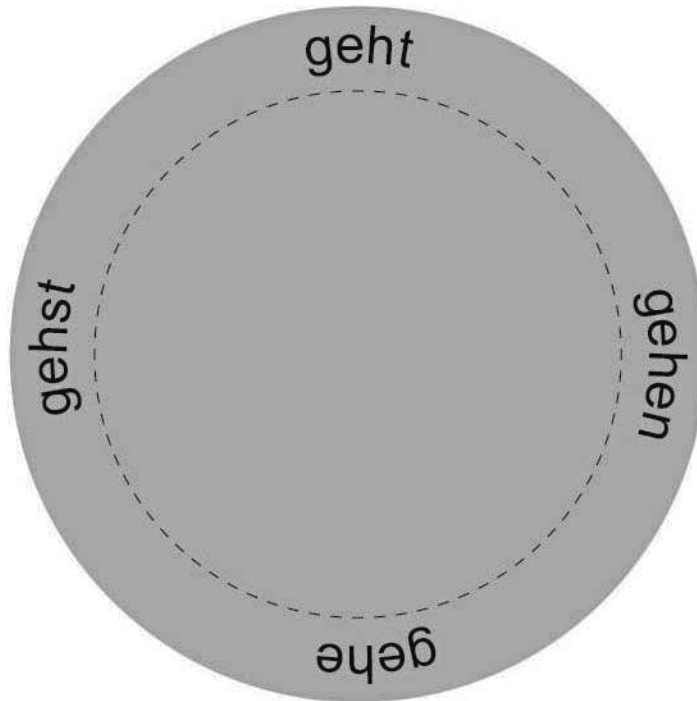
Klasse: _____

Datum: _____

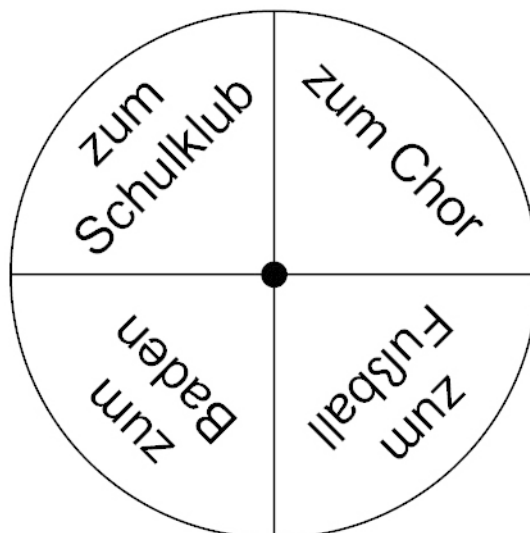
Was man in der Freizeit tun kann

Eine Drehscheibe bauen (Teil 2)

B:



C:



Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____


Achtung: t-Signal!

Verben mit Doppelkonsonanten erkennen und schreiben

 **1** Lies den Text.

Das Zirkusmädchen

- 1 Eine neue Schülerin kommt in unsere Klasse.
- 2 Der Lehrer begrüßt die neue Schülerin freundlich.
- 3 Er schreibt den Namen Nina an die Tafel.
- 4 Die Kinder fragen Nina über den Zirkus.
- 5 Tim überlegt, ob im Zirkus auch Tiere leben.
- 6 Nina findet die Frage dumm.
- 7 Lena fragt nach Ninas Aufgaben im Zirkus.
- 8 Nina nennt stolz ihren Auftritt als Akrobatin.
- 9 Nina kennt nun einige Schüler ein bisschen.

 **2** Unterstreiche alle Verben im Text. Prüfe, ob du zehn Verben gefunden hast.


 **3** Schreibe die Verben und die Grundformen auf.

kommt – kommen, begrüßt – begrüßen,

 **4** Es gibt drei Verben mit doppelten Konsonanten. Schreibe die Grundformen auf.

kommen,

 **5** Markiere die Doppelkonsonanten.

 **6** Bilde Sätze. Verbinde die Verben mit doppelten Konsonanten mit *ich – du – er – wir*.

Du kommst.

Name: _____





Klasse: _____

Datum: _____

Ein seltsames Interview

Einen Partner interviewen

Ich möchte dir ein paar Fragen stellen, weil ich dich gerne kennen lernen will. Ich hoffe, du bist damit einverstanden.

-  **1** Lies die Fragen, damit du auf das Interview gut vorbereitet bist.
-  **2** Markiere alle Fragewörter. *Wie?, Wo?, Wer?, ...*
-  **3** Suche dir einen Interviewpartner und stelle ihm die Fragen.
-  **4** Schreibe die Antworten in die Lücken.

Frage: Wie lange bist du schon in der Klasse?

Antwort: Ich bin seit _____ in der Klasse.

Frage: Wie gefällt es dir in unserer Klasse?

Antwort: Mir gefällt es hier _____, weil _____

Frage: Woher kommst du?

Antwort: Ich komme aus _____.

Frage: Wo wohnst du jetzt?

Antwort: Ich wohne in _____.

Frage: Wer gehört zu deiner Familie?

Antwort: Zu meiner Familie gehören _____

Frage: Was machst du in deiner Freizeit?

Antwort: In meiner Freizeit _____

Am liebsten _____





Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Fragen – Fragen – Fragen!

Fragen stellen und beantworten

-  **1** Sucht euch einen Partner.
-  a) Lest die Sätze.
-  b) Stellt euch abwechselnd die Fragen.
-  c) Beantwortet die Fragen.

Wie heißt du?

Wann hast du Geburtstag?

Wo wohnst du?

Wie viele Geschwister hast du?

Woher kommt deine Familie?

Welche Hobbys hast du?

Was machst du in deiner Freizeit?

Welches ist dein Lieblingsfach in der Schule?

Wohin gehst du nach dem Unterricht?

Wen kannst du besonders gut leiden?

Wem hast du schon mal einen Streich gespielt?

Wer ist dein Lieblingssänger?

Was isst du am liebsten?

-  **2** Markiert alle Satzzeichen am Ende von den Sätzen.

-  **3** Ergänzt den Satz.

Die Satzzeichen am Ende von den Sätzen heißen _____.

-  **4** Jeder Satz fängt mit einem W-Wort an. Markiert alle W-Wörter.



-  **5** Was möchtet ihr noch wissen?


a) Findet weitere Fragen und stellt sie euch gegenseitig.

b) Benutzt für die Fragen die Fragewörter: Wer? Was? Wo? Wann?
Womit? Welches? Wofür? Warum?


Checkliste für Material

So kannst du Material für deine Arbeit besorgen:

 **1** Schreibe auf, was du brauchst, oder
 klebe die Bilder auf.

 **2** Hole die Dinge.

 **3** Hake ab.

	
<p style="text-align: center; font-size: 24px;">Was ich brauche</p> <p>A</p>	
<p>B</p>	
<p>C</p>	
<p>D</p>	
<p>E</p>	
<p>F</p>	

LESESCHLÜSSEL

Einen Text lesen und verstehen

1 Bilder zum Text können mir sagen:

Wer sind die Hauptpersonen?
Wo findet die Geschichte statt?
Was passiert?

2 Die Überschrift kann mir sagen:

Worum könnte es in dem Text gehen?

3 Die Aufteilung kann mir helfen, den Text zu verstehen:

Wie viele **Abschnitte** gibt es?
Was steht in den Abschnitten?

4 Die Schlüsselwörter können mir sagen:

Was ist besonders **wichtig**?

5 Unbekannte Wörter kann ich klären:

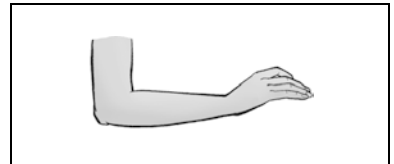
Ich kann im **Wörterbuch** oder **Lexikon** nachschlagen.
Ich kann nach einer Erklärung **fragen**.



So kannst du Wörter schreiben:


Du willst ein Wort schreiben: **Arm**.

 1 Nimm die Anlauttabelle.

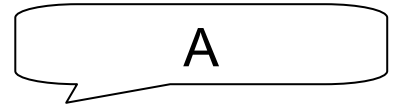


 2 Sprich das ganze Wort laut und langsam.

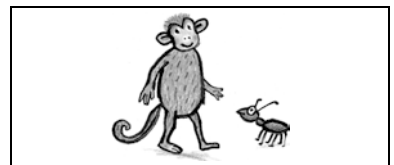


 3 Welchen Laut hörst du am Anfang?

 Sprich den Laut.



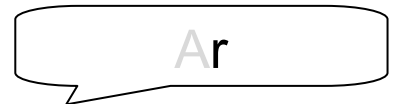
 4 Suche ein Bild mit **A** in der Anlauttabelle.



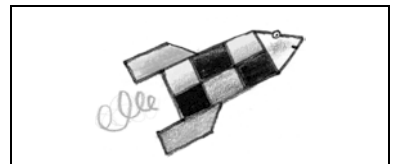
 5 Schreibe das **A**.

 6 Welchen Laut hörst du danach?

 Sprich den Laut.



 7 Suche das passende Bild in der Anlauttabelle.



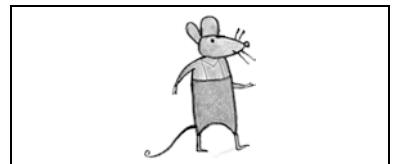
 8 Schreibe das **r**.

 9 Welchen Laut hörst du danach?

 Sprich den Laut.



 10 Suche das passende Bild in der Anlauttabelle.



 11 Schreibe das **m**.

 12 Lies jetzt das ganze Wort.

